

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 71.

Freitag den 9. September

1870.

Spruchliste

der für die III. Quartalsitzung des Bezirks-Geschwornengerichts in Dresden ausge-
loosten Geschwornen.

1. Hauptgeschworne:

	Nr. der Jahresliste.
1. Herr Karl Klaunig, Hüttenmeister in Berggießhübel.	206
2. „ August Heinrich Steyer, Seilermeister in Dresden.	80.
3. „ Moriz Herrmann Vogel, Civilingenieur in Großenhain.	289.
4. „ Adolf Schneider, Uhrenfabrikant und Bürgermeister in Glashütte.	214.
5. „ Franz August von Gordon, Rittmeister v. d. Armee in Losmannsdorf.	160.
6. „ Christian Gottlieb Holey, Mühlenbesitzer in Merzdorf.	318.
7. „ Carl August Hesse jun., Fabrikant in Sebnitz.	223.
8. „ Eduard Friedrich Barteldes, Kaufmann in Dresden.	5.
9. „ Otto Alexander Meißel, Particulier in Strehlen.	127.
10. „ Carl Otto Hauffe, Braumeister in Dresden.	25.
11. „ Otto Baron von Rosenberg, Grundstücksbesitzer in Gruna.	104.
12. „ Eduard Hermann Täger, Oberförster in Ottendorf.	226.
13. „ Johann Gottlieb Köhler, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Weißig.	165.
14. „ Friedrich Oskar Lehmann, Hofhutmacher in Dresden.	43.
15. „ Franz Bruno Dörffling, Mühlenbesitzer in Rothensurth.	252.
16. „ Joseph Bondi, Banquier in Dresden.	10.
17. „ Moriz Lindig, Mechanicus daselbst.	45.
18. „ Heinrich Richter, Rittergutsbesitzer in Baslig.	292.
19. „ Gustav Adolph Müller, Director der Modenakademie in Dresden.	55.
20. „ Richard Kästner, Vorwerksbesitzer in Reinberg.	186.
21. „ Otto Richter, Amtsmaurermeister in Nadeburg.	144.
22. „ Oskar Heinrich Greiffenhahn, Professor in Tharandt.	152.
23. „ Carl Theodor Neuscheller, Fabrikant in Dresden.	57.
24. „ Ferdinand Hausmann, Rittergutsbesitzer in Kreischa.	180.
25. „ Carl Gottlob Müller, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Weißensborn.	253.
26. „ Carl Friedrich Hensel, Buchdruckerbesitzer in Rossen.	307.
27. „ Herrmann Jacob Bodemer, Fabrikbesitzer in Raundorf.	296.
28. „ Carl Ferdinand Dehne, Rentier in Laubegast.	110.
29. „ Ernst Wilhelm Herrnsdorf, Gutsbesitzer in Kaufbach.	171.
30. „ Bruno Alexander Schröter, Maschinenfabrikant in Meissen.	272.

2. Hilfsgeschworne.

1. Herr Eduard Gottwald, Commissionsrath, Archivar in Dresden.	2.
2. „ Friedrich August Otto Lehmann, Fleischermeister daselbst.	6.
3. „ August Friedrich Ludwig Liegmann, Mechanicus daselbst.	7.
4. „ Gustav Adolph Riez, Bildhauer daselbst.	4.
5. „ Friedrich Julius Seiff, Ingenieur daselbst.	17.
6. „ Karl F. Emil Gutwasser, Commissionsrath daselbst.	3.
7. „ Ferdinand Kost, Commerzienrath daselbst.	11.
8. „ Alfred Herrmann Sieland, Privatmann daselbst.	18.
9. „ Christoph Heinrich Kahler, Thierarzt daselbst.	10.
10. „ Friedrich Herrmann Vogel, Apotheker daselbst.	19.
11. „ Carl Johann Michael Schmidt, Kaufmann daselbst.	13.
12. „ August Heinrich Schurig, Korbmachermeister daselbst.	16.

Dresden, am 1. September 1870.

Königliches Bezirksgericht daselbst.
Neidhardt.

Das diesjährige 16. und 17. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen — letzte Absendung am 3. September d. J. — enthält:

No. 98. Verordnung zu weiterer Ausführung des mit Verordnung vom 18. Juli 1870 zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Gesetzes vom 11. Mai 1851 über die Kriegsleistungen und deren Vergütung; vom 12. August d. J.

No. 99. Decret wegen Befähigung der Handelsmaklerordnung für Leipzig; vom 10. Juni d. J.

No. 100. Verordnung, das Verbot des Fangens und Schießens der kleineren Vögel betr.; vom 16. August d. J.

No. 101. Verordnung, des Reglement über die Civilversorgung und Civilanstellung der Militärpersonen des Heeres und der Marine vom Feldwebel abwärts betr.; vom 13. August d. J.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Rath zu Wilsdruff, am 6. Septbr. 1870.

Kreischmar.

Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff.

Nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868 sind die von den Gemeindevorständen zu haltenden Urlisten der zum Amte eines Geschwornen Befähigten alljährlich bis zur vollständigen Erneuerung zu revidiren und zu ergänzen, nach § 10 des angezogenen Gesetzes auch im Monat October jeden Jahres während 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht öffentlich auszulegen, nachdem vorher öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß und wenn dies geschehen werde, und daß diejenigen, welche nach § 5 von dem Geschwornenamte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlust schriftlich in der angegebenen Frist einreichen sollen.

Die sämtlichen Gemeindevorstände des hiesigen Gerichtsamtsbezirks werden daher mit der Weisung hierauf aufmerksam gemacht, diesen Vorschriften allenthalben genau nachzugehen, im Uebrigen auch auf den Listen zu bemerken, an welchem und bis zu welchem Tage sie ausgelegt worden sind, und diese Listen bis

zum 12. November dieses Jahres

hier einzureichen.

Königl. Gerichtsamts Wilsdruff, am 8. September 1870.
Leonhardi.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 19. zum 20. August d. J. aus verschiedenen Wohnungen in den Ortschaften Sora und Lampersdorf die nachstehend sub O aufgeführten Gegenstände spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen werden diese Diebstähle zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Königl. Gerichtsamts Wilsdruff, am 6. September 1870.
Leonhardi.

O
1., 3 Stück alte blaue Leinwandshürzen, E. R. gez.; 2., eine blaugestricke Jace; 3., ein Paar kalblederne Stiefeln; 4., ein Paar lederne Pantoffeln; 5., ein Paar würflich gestricke Hausschuhe; 6., ein braun und weißes Cattuntuch und 5 Stück Battittaschentücher; 7., 5 Stück halbe cattune Tücher; 8., 2 Stück Handtücher, E. R. gez.; 9., 3 Schlüssel; 10., 4 Barchentfusslappen, 11., mindestens 2 Ellen Leinwand; 12., ein Spazierstock von Rohr, 13., 3 Stück blaue Shürzen, J. N. gez.; 14., 1/2 Pfd. gelbbraunes Stridgarn; 15., ein braunes Cattun- und ein gelb und weißes baumwollenes Tuch mit brauner Kante; 16., ein gelbes Cattuntuch; 17., ein Paar kalblederne Schnürstiefeln; 18., ein Paar dergl.; 19., ein Paar rindlederne gestricke Stiefeln; 20., 2 Paar schwarz und weiß geprenkelte baumwollene Sommerhosen; 21., 2 Tischtücher und 1 Handtuch, E. B. gez.; 22., eine braune Buckstimmweste nebst einem Rest Futterleinwand; 23., eine blaue Mulljace; 24., Leinwand zu 2 blauen Shürzen; 25., ein Paar Lederstiefel; 26., ein brauncattunes Kopftuch mit grünem Rande und bunten Blumen; 27., 1/2 Stückchen Butter und endlich 28., ein dem Schuhmachergehilfen Johann Gottlob Ernst Dennig aus Braunsdorf von dem Königl. Gerichtsamts Tharandt im Jahre 1862 ausgestelltes Arbeitsbuch.

Unseren Todten.

Wohl stand sie in fester, treuer Gut,
Wohl ist uns die Heimath gerettet;
Doch es floß in Strömen das edelste Blut,
Und den Besten ward grausam gebettet.
Was werden wir für die Todten thun?
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

Durch die dicke laufende Todesaat,
Die die Reichen der Tapferen lichtet,
Sie schritten dahin auf dem blutigen Pfad,
Den Blick auf den Feind nur gerichtet.
Bei Gott, es sei kein vergebliches Thun —
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

Das sei ihr Lohn, das sei ihr Gewinn!
Die fremde verworfene Rotte
Soll über ihr Haupt nicht schreiten dahin,
Soll nicht mit giftigem Spotte
Dem Grabe der Helden noch Schmach anthun —
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

O du Heldengreis, o du Königssohn,
Ihr sahst sie kämpfen und sterben,
Laßt den vollen blutigen Siegeslohn
Auf die Kinder Helden vererben!
Bewahrt auch ihnen die Treue nun —
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

Wohlan du Mann mit der eisernen Hand,
Nun händ'ge die neidische Meute,
Die schon nahet im gleißenden Friedensgewand,
Zu entreißen dem Löwen die Beute.
Fürwahr, es ist ein gefährliches Thun!
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

Noch stehen wir da mit gewaffneter Hand,
Wir halten das Schwert noch gezogen,
Nicht ferner das Volk ohne Vaterland,
Das so oft ihr verhöhnt und betrogen;
Heut stehn wir in unsern eigenen Schuh'n!
Sie sollen in deutscher Erde ruhn!

Du deutscher Adler, der Sonne verwandt,
Breit' über die deutschen Hügel
Im Elsaß und im Lothringer Land
Die mächtig beschattenden Flügel —
Von Stund an und für ewig nun
Sie sollen in deutscher Erde ruhn.

Mit. i. Nat.-J.

Unsere Todten sollen in deutscher Erde ruhn. Wer damit einverstanden ist, wer es will, daß Elsaß und Deutsch-Lothringen wieder zu Deutschland geschlagen werden und daß uns die Eifersucht

des Auslandes diesen Siegespreis nicht verderbe, der unterschreibe die Adresse an den König von Preußen, der die deutsche Heere in den Kampf und zum Siege geführt hat und der den Frieden schließen wird. Diese Adresse liegt in allen deutschen Städten auf und findet so viele Unterschriften, daß sie fast zur neuen Zählung des deutschen Volkes wird, Mann für Mann, Jed. r eile, seinen Namen darunter zu setzen.

Die Geschichte unserer Tage wird in telegraphischen Depeschen geschrieben. Die großen Thaten und Ereignisse sind wie der electrische Funke rasch und zündend, der Funke sprüht auf und durchzuckt im Nu alle Völker der Welt, die in der lebendigen Kette stehen. Es ist ihnen etwas von dem Blitz und Donner, in welchem der Herr auf dem Sinai erschien und seine ewigen Gesetze gab. In dem Sturmschritt der Ereignisse meinen wir den Finger des Gottes zu sehen, der sich nicht spotten läßt. Jedes Volk hat seine Ehre und jedem sind zugleich seine natürlichen Grenzen gesetzt, wie viel auch die Menschen hineingepuscht haben mögen. Unsere Nachbarn, die Franzosen, sprachen von dem blutigen Gange mit Deutschland wie von einem frivolen Duell, das Duell ist aber wie in alter Zeit zum Gottesurtheil und zum Weltgericht geworden. Er, der es frevelhaft herausgefordert, der das greise Oberhaupt eines mächtigen Volkes zur schimpflichen Abbitte nöthigen wollte, wo nichts abzubitten war, er hat sein Schwert in die Hand des Beleidigten, des Vertreters seines mannhaften Volkes niederlegen müssen und liegt gefangen darnieder, seine Heere sind gefangen und zerschlagen und sein Volk knirscht unter dem Tritte der Sieger. Das Kaiserreich war nicht, wie er versprochen, der Friede, der Friede aber wird zum Kaiserreich.

Bezüglich der Lage in Paris ist durch die neueren Telegramme constatirt worden, daß die hervorragenden Anhänger des Kaisers Napoleon nach Proclamation der Republik, sehr schnell die Stadt verlassen haben. So ist namentlich der frühere Kriegsminister, Graf Palikao, schleunigst nach Belgien abgereist.

Flüchtlinge, welche am 2. September aus Paris in Brüssel ankamen, versichern einstimmig, daß die Besitzenden eine noch viel größere Furcht vor einem Pöbelaufstande als vor den Preußen haben, die sehr leicht eines Tages als Retter willkommen geheißen werden würden. In den Departements wird die Jaqueri (Bildung von Auf-rührerbanden) förmlich organisiert; das den dummen Bauern gegebene Loosungswort lautet, die Republikaner hätten den Kaiser verrathen und die Preußen in's Land gelockt.

Paris, Montag, 5. September. Das „Journal officiel de la republique francaise“ veröffentlicht folgende Proclamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich zurückgelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt; es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingesetzt. Die Republik hat die Invasion von 1792 besiegt. Die Republik ist proklamirt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger! Wachtet über der Stadt, die Euch anvertraut ist, morgen werdet Ihr zusammen mit der Armee die Rächer des Vaterlandes sein.“

Paris, 7. September. Der Minister des Aeußeren Jules Favre, hat unterm 6. d. eine Circulardepeche erlassen, in welcher er zunächst daran erinnert, daß er persönlich stets für eine Politik des Friedens gewesen sei und empfohlen habe, Deutschland frei über seine Geschichte bestimmen zu lassen. Der König von Preußen habe seinerseits erklärt, nicht gegen das französische Volk, sondern gegen die kaiserliche Dynastie Krieg zu führen. Die Dynastie sei gefallen. Ein freies Frankreich habe sich erhoben. Wolle der König von Preußen diesen argen Krieg fortsetzen? Es stehe ihm frei, die Verantwortlichkeit dafür vor der Welt, vor der Geschichte zu übernehmen. „Wenn das sein Wille ist, wir acceptiren es,“ keinesfalls werden wir einen Fuß breit Landes oder auch nur einen Stein unserer Festungen abtreten; ein schimpflicher Friede würde über kurz oder lang immer wieder einen Krieg auf Leben und Tod erzeugen. Wir werden nur einen dauerhaften Frieden abschließen. Unsere Interessen sind diejenigen des gesammten Europa's. Blieben wir aber auch in diesem Kampfe ganz allein, nirgends werden wir uns schwach zeigen. Wir haben eine entschlossene Armee, wohl ausgerüstete Forts und eine mit allem Nöthigen versehene Befestigungslinie, vor allem aber 300,000 Kämpfer, die entschlossen sind, sich bis auf den letzten Mann zu halten. Nach den Forts würde man die Wälle zu erstürmen haben, nach den Wällen die Barrakaden. Paris kann sich drei Monate lang halten und siegen. Und wenn es unterläge, so würde auf seinen Ruf Frankreich sich erheben und Paris rächen; Europa möge dies wissen. Wir haben die Regierungsgewalt zu keinem anderen Zweck und werden sie nicht eine Minute behalten, wenn wir nicht sehen, daß die Bevölkerung von Paris und von ganz Frankreich entschlossen ist, unsere Entschlüsse zu theilen. Um es kurz noch einmal zu sagen: Wir wollen den Frieden; wenn man aber gegen uns diesen traurigen Krieg fortsetzt, so werden wir unsere Pflicht bis zuletzt thun und ich hege das feste Vertrauen, daß die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit schließlich triumphiren wird. (Prahlerei und kein Ende!) (C. Jtg.)

Paris, 5. September. Militär fraternisirt mit den Republikanern. Die kaiserlichen Flaggen wurden allerorts abgerissen, die Büsten des Kaisers zertrümmert. Das Volk drang in die Tuilleries. Die Mobilgarde occupirte letztere. Die Volksmasse führte Rochefort jubelnd nach dem Stadthause.

Paris, 6. September, Vormittags. Das „officielle Journal der französischen Republik“ veröffentlicht eine Proclamation der Regierung an die Armee, in welcher gesagt ist, die Abschaffung der Dynastie, welche für das Unglück des Landes verantwortlich gemacht werden müßte, sei ein großer Act der Gerechtigkeit und des öffentlichen Heils. Um sich zu retten, bedarf die Nation nur der Auffassung, daß sie sich selbst wiederfinde, sie muß nur auf ihre Entschlossenheit und den Muth der Soldaten rechnen.

Ein anderes Decret schafft den Stempel für Zeitungen und Veröffentlichungen ab. Die Beamten des Staates werden ihres Dienstes entbunden und der politische Eid wird abgeschafft. Ferner werden die bisherigen Gesandten in London, Wien und Petersburg abberufen. Die Deutschen werden verpflichtet, ohne specielle Erlaubniß binnen 24 Stunden die Departements der Seine und Oise zu verlassen, widrigenfalls sie sich einer kriegsrechtlichen Behandlung aussetzen.

Mac Mahon soll seinen Wunden erliegen sein.

„Globe belge“ meldet vom 5. September: Der kaiserliche Prinz reißt heute Abends mit einem Gefolge von 4 Personen nach Ostende ab, um sich nach England einzuschiffen. Der „Independance belge“ wird aus Namur vom 5. September gemeldet, daß der kaiserliche Prinz um 5 Uhr über Brüssel nach Ostende abreisen wird. Der frühere französische Kriegsminister, Graf Palikao, ist in Namur eingetroffen.

Brüssel, 5. September, Abends. Der Communalrath bewilligt als ersten Credit 100,000 Francs für die Verwundeten der deutschen und französischen Armee, welche nach Belgien gebracht worden sind. Verschiedene Localitäten der Commune sind zu Lazarethen eingerichtet worden. Der ehemalige französische Minister des Innern, Chevreaux, ist hier eingetroffen.

Brüssel, 7. September. Die Capitulation von Sedan, welche zwischen General von Moltke und General von Wimpffen abgeschlossen wurde, bestimmt, daß alle Generale und Offiziere, sowie die in Offiziersrang stehenden Beamten ihre Freiheit erhalten, sobald sie schriftlich ihr Ehrenwort abgeben, bis zur Beendigung des gegenwärtigen Krieges die Waffen nicht wieder zu ergreifen und in keiner Weise den Interessen Deutschlands zuwider zu handeln. Alle Waffen, Kriegsmaterial, Fahnen, Adler, Kanonen und Munition werden einer Commission deutscher Offiziere übergeben. Die Offiziere, welche ihr Ehrenwort nicht abgeben, sowie die Mannschaften werden entwaffnet.

Berlin, 6. September. Dem Vernehmen nach wird, da von der Entsendung von Parlamentärs nach der wiederholten Nichtrespectirung derselben von Seite der Franzosen fernerhin Abstand genommen ist, General Bazaine durch einen gefangenen französischen General von der Sachlage unterrichtet, und zur Capitulation im Namen des Königs Wilhelm aufgefordert werden.

Berlin, 7. Septbr. Officiell. Rheims, 5. September Nachm. Seine Majestät der König haben heute Ihren Einzug in Rheims gehalten.

Berlin, 7. September, Nachmittags. Die soeben erschienene officielle „Provinzial-Correspondenz“ sagt: Die neueste Gestaltung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz hat die wichtige Folge gehabt, daß kaum noch eine Nacht daran denken kann, dem weiteren Verlaufe des Krieges durch fremde Einmischung Einhalt zu thun. Schon die Entscheidungen bei Sedan mußten solchen Neigungen Halt gebieten, vollends hat aber die Regierungsveränderung in Frank-

reich der Dringlichkeit der diplomatischen Vermittelungen allen Boden entzogen. Hunderttausend gefangene Franzosen werden nach einer zwischen den deutschen Regierungen getroffenen Vereinbarung auf einzelne von den Staaten nach deren Bevölkerungszahl vertheilt werden. Der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück hat sich in Folge der Aufforderung des Bundeskanzleramtes nach dem königlichen Hauptquartier begeben.

Köln, 5. September. Der Kaiser Napoleon ist um 2 Uhr Nachmittags ohne jeden Aufenthalt über Gießen nach Kassel durchgereist. Der Bahnzug bestand aus 10 Wagen und verließ Berviers 11 Uhr Vormittags und Aachen 12 Uhr 20 Minuten Mittags. Der Zug mit der Dienerschaft und der Equipagen war 2 Stunden vorausgegangen. Eine große Menge Schaulustiger hatte sich eingefunden.

Berlin, 6. September, 10 Uhr Vormittags. Folgende offizielle militärische Nachrichten werden aus St. Renechould, den 5. September, 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags gemeldet:

Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahon's zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. August noch über 120,000 Mann. Der Transport der Gefangenen, unter denen sich über 50 Generale befinden, nach Deutschland ist in der Ausführung begriffen. Unsere Armeen sind im Vormarsch auf Paris.

Die Zustände in Metz müssen grauenhaft sein. Deserteure aus der Festung sprechen von 20,000 Bleistricen aus den Schlachten des 14., 16., 18., sowie von einer noch größeren Zahl Kranker; dazu die sehr bedeutende Truppenzahl, die Flüchtlinge aus dem ganzen Mosel-Departement, welche sich bei Annäherung des Feindes in die Festung geflüchtet, und gegen 15,000 Arbeiter, welche aus den umliegenden Städten und Dörfern nach Metz eingezogen worden waren, um an den Verschanzungen zu arbeiten, beim Schließen der Festung aber von den Preußen nicht mehr herausgelassen wurden. Man denke sich diese Aufhäufung von Mangel und Elend, dazu aber die (bis jetzt noch andauernde) Unthätigkeit einer ganzen Armee, sowie die Rathlosigkeit ihrer Führer und der städtischen Behörden, und beantworte sich selbst die Frage, wie lange die unglückliche Stadt diese Zustände aushalten kann?

Karlsruhe, 6. September. Der „Karlsruher Zeitung“ wird aus Schiltigheim gemeldet, daß eine unterirdische Telegraphenverbindung zwischen Straßburg und Metz entdeckt und zerstört worden ist.

Wien, 7. September. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Die italienische Avantgarde unter Ferreros Commando rückt ins Römische vor. Es sind Maßregeln getroffen, damit der Papst aus Italien nicht entfliehen könne.

Florenz, 6. September. Heute rückt General Cadorna mit einem Armeecorps in die päpstlichen Staaten ein. — Man erwartet ein Manifest des Königs an die Italiener.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 13. Trinitatis-Sonntag

Erntedankfest.

Vormittags predigt: Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags predigt: Herr Pastor Cruius aus Tanneberg.

Früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Beichte.

Im Monat August 1870.

Getaufte:

Emilie Selma, Aug. Ed. Schuberts, ans. B. u. Schuhmacherstr. hier, T. — Hulda Lina; Karl Jul. Galle's, B. u. Stellmachernstr. hier, L. —

Gestorbte:

Herr Ernst Eduard Wolf, B. u. Schuhmacher hier, ein Wittwer, mit Ernestine Pauline Blümel hier. — Juv. Karl Gustav Schmidt, Zimmermann in Röhren, mit Jungfrau Ernestine Wilhelmine Dachselt hier.

Beerdigte:

Frau Chr. Frieder. geschiedene Knöfel geb. Lemmisch hier, 56 J. 2 M. 20 T. alt. — Frau Charl. Henr. Köhler geb. Hillig aus Oberwartha, Hfr. Joh. David Herm. Köpfers, B. u. Schneiders hier, Ehef., 38 J. 3 M. 13 T. alt. — Friedrich Wilh. Tannenbergs, Schuym. u. Hospitant hier, 45 J. 1 M. 2 T. alt. — Herr Karl August Jettner, Cantor, Organist u. Knabenlehrer hier, 50 J. 10 M. 29 T. alt. — Ida Agnes, Aug. Emil Sengewig's, Handarb. in Vochwitz, T., 1 M. 28 T. alt. starb hier bei den Großeltern. — Frau Eva Rosine Hänisch, geb. Hermsdorf, Hfr. Karl Aug. Hänisch, ans. B. u. Stadtgutbes. hier Ehefrau, 63 J. 6 M. 9 T. alt. — Frau Joh. Rosine verw. Hennig geb. Schöppner aus Wittmannsdorf, weil. Joh. Gottfr. Hennig's, Schneidersstr. in Röhren nachgel. Wittwe, 65 J. 8 M. 12 T. alt. — Max Reinhold, Karl Henr. Müllers, ans. B. u. Schneidersstr. hier, Zwillingsohn, 1 M. 4 T. alt. — Ida Clara, Carl. Friedr. Wilh. Kirchners, Handarb. hier, T., 2 M. alt.

Müllerlehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, der Lust hat Müller zu werden, kann sofort oder auch später unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gasthaus zu Kaufbach.

Sonabend, als den 10. September,

Schlachtfest

und Sonntag, als den 11. September,

Guter Montag,

wozu freundlichst einladet

R. Rosch.

Uebermorgen, Sonntag, den 11. Septbr., Nachmittags 3 Uhr wird wieder eine **Extrafuhr** nach Dresden stattfinden und dem geehrten Publikum abermals Gelegenheit geboten, den Circus Renz zu besuchen.

Um recht lebhaftige Betheiligung bittet

Wilsdruff.

Lohnkutscher Koch.

Bekanntmachung.

Seiten der unterzeichneten Gerichtspersonen sollen
Donnerstag, den 15. September d. J., Nachmittags 3 Uhr
 in **Unkersdorf** im Gute No. 11 **12 Schock Korn** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.
 Unkersdorf, den 7. September 1870. **Die Ortsgerichten.**
 Irmer, Ortsrichter.

Geschäfts - Uebersicht des ländlichen Spar- & Vorschuss-Vereins zu Köhrsdorf. Monat Juli und August 1870.

Einnahme.	
Einzahlung auf 444 Stück Actien à 10 %	Tblr. 4440. — —.
Spareinlagen	= 4088. — —.
Zurückgezahlte Vorschüsse	= 25. — —.
Zinsen, Provisionen und Zählgeld	= 83. 21. 5.
Sa.	Tblr. 8636. 21. 5.

Ausgabe.	
Gewährte Vorschüsse	Tblr. 5800. — —.
Auf Hypothek ausgeliehen	= 560. — —.
Zurückgezahlte Spareinlagen	= 10. — —.
Utenfilien-Conto	= 306. 15. —.
Einrichtungskosten, soweit solche gezahlt sind	= 87. 5. 7.
Cassa-Bestand incl. Tblr. 23. 5. —.	
Stempelmarken	= 1873. — 8.
Sa.	Tblr. 8636. 21. 5.

Das Directorium.
E. Giessmann. **Th. Ritthausen.**

Den Herren Ritterguts- und Gutsbesitzern
 empfehle ich zu Erntegeschenken ganz besonders passend:
Kleiderstoffe, Hosenzewege, Westen, Tücher, Shawls &c. &c.
 bei großer Auswahl zu ganz billigen Preisen.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21c.

Dresden,

Freiberger Platz 21c.

Neue Preisselbeeren,

stark in Zucker gesotten, empfiehlt
Th. Ritthausen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor
O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße
 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gasthof in Sora.

Kommenden Sonntag, den 11. Septbr.,

ladet zum

Guten Montag

freundlichst ein

Gastwirth Richter.

Sachsdorf.

Zum Erntefest nächsten Sonntag, den 11. September, ladet zur
Tanzmusik und neubacknen Kuchen
 ergebenst ein **E. Keller.**

Gasthaus zu Helbigsdorf.

Nächsten Sonntag, den 11. September, ladet zum

Guten Montag

ergebenst ein

L. Eydam.

Warnung.

Das Pilze- und Beeresuchen wird von heute an in der
 herrschaftlichen Struth bei Pfändung untersagt.

C. F. Zehl.



Codesanzeige und Danksagung.

Am 30. August a. c. endete nach Gottes unerforschlichem Rath-
 schlusse unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,
 Juv. Johann Carl Michael Martin,
 nach längerem Brustleiden im 35. Lebensjahre sanft und ruhig sein
 irdisches Dasein.

Von seinem Grabe zurückgekehrt, fühlen wir uns herzlich ge-
 drungen, seinen Jugendgenossen, die ihn zur Ruhestätte trugen, den
 Jungfrauen, Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, hier
 und auswärts, für die vielen Beweise der Theilnahme an unserm
 Schmerz durch den reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung
 beim Begräbnisse unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen.

Sachsdorf, Conradsdorf und Hühndorf, den 9. Septbr. 1870.
 Die trauernden Hinterlassenen.

Oberer Gasthof zu Kesselsdorf.

Sonntag, den 11. September,

Guter Montag,

wozu ergebenst einladet

Scharfe.

Liedertafel.

Freitag, den 9. September, Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Ballotage.

Der Vorstand.